

briefe, Leipzig 1522; Lang und Krumpach, Evangelia der vier Evangelisten auff das clärlichst verdeutschet, Augsburg 1522; Psalter und Cantica, latein. und deutsch durch die Carthäuser zu Köln 1535. Ein Spielerer Canonicus, Jacob Beringer, unternahm (Straßburg 1526) eine Revision der lutherischen Uebersetzung des Neuen Testaments und verarbeitete dabei die vier Evangelien zu einer Evangelienharmonie. Einer eingehenden Kritik unterzog H. Emsers die Arbeit Luthers und ließ hierüber eine eigene Schrift erscheinen: Auf was grund vnd vrsach Luthers dolmetschung vber das newe testament dem gemeinen man billich verbotten worden sey, Leyppgk 1523, Dreyßden 1524 (wiederholt in seinen Bibelausgaben). Er machte in Luthers N. T. mehr als 1400 Stellen namhaft, in welchen theils Mißverständnisse und Fehler, theils offene Fälschungen in dogmatischem Interesse sich finden. Auf Andringen des Herzogs Georg von Sachsen unterzog dann Emsers die lutherische Uebersetzung einer vollständigen Correctur, wobei er, im Gegensatz zu Luther, den wohlbewährten Vulgatertext zu Grunde legte. So erschien: Das new testament nach laut der Christlichen kirchen bewerten text corrigirt vnd widerumb zu recht gebracht, Dreyßden 1527. Es folgten Wiederholungen zu Leipzig 1528. 1529, Köln 1528. 1529. 1573 u. ff. zwölfmal, Rostock 1530, Tübingen 1532, Freiburg 1533. 1535. 1539. 1551, Neuß 1571 u. f. w. (Panger, Gesch. der römisch-cath. deutschen Bibelübers., Nürnberg 1781, 47 ff.). Als inzwischen auch Luthers Uebersetzung des N. T. erschienen war, unternahm der Mainzer Canonicus Johann Dietenberger eine Bearbeitung der ganzen heiligen Schrift. Mit Beziehung des Vulgatertextes und einiger älterer Uebersetzungen wurde für die protocanonischen Bücher Luthers Uebersetzung, für die deutero-canonischen die der Züricher Bibel einer Correctur unterstellt, für das N. T. die Arbeit Emsers zu Grunde gelegt, und es erschienen nun: Biblia beider Alt vnd Newen Testamenten zc. nach alter inn Christlicher kirchen gehabter Translation, Meynß 1534 (später noch 1562. 1603). Die zweite Ausgabe, Köln 1540, brachte zahlreiche Verbesserungen, bei welchen namentlich G. Wicels Annotationes inn die Wittenbergischen neuen Dolmetschung der ganzen hl. Bibel, Leipzig 1536, berücksichtigt wurden. In dieser Gestalt fand die Uebersetzung von 1550—1702 noch weitere 24 Auflagen in Köln, meist unter dem kurzen Titel: Dietenbergers catholische Bibel; andere Ausgaben geschahen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu Nürnberg, Neuß, Würzburg (Panger a. a. O. 94 ff.). Für das niederdeutsche Sprachgebiet besorgte der Carmelit Blandardt (s. d. Art.) 1547 in Köln gleichfalls eine nach der Vulgata corrigirte Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift. Weniger Beifall erlangte Dr. Johannes Eck, der für das N. T. eine vollständig neue Uebersetzung versuchte und für das N. T. Emsers Bearbeitung etwas verbesserte. Seine Bibel: Alt vnd new

testament nach dem Text in der hail. kirchen gebraucht, Ingolstadt 1537, fand wegen ihrer harten und ungelenten Sprache erst 1550 eine zweite, durch den Augsburger Stifths Herrn E. Wolf besorgte und verbesserte Auflage, worauf noch weitere Drude 1568 (ferner nach Recension des Minoriten Hentschel) 1602. 1611. 1619. 1630 erfolgten (Panger 132 ff.). Die genannten Arbeiten wurden weit übertroffen durch eine völlig neue Uebersetzung, welche der Conventit Caspar Ulenberg im Auftrage des Kurfürsten Ferdinand von Köln unternahm. Sie erschien erst 13 Jahre nach des Verfassers Tod als Sacra Biblia, das ist die ganze H. Schrift A. vnd N. T., nach der letzten Römischen Sixtiner Edition, Köln 1630, in Folio und in Octav. In Köln erhielt sie zehn, an anderen Orten zwölf Auflagen, und bis in unser Jahrhundert blieb sie die Bibel der deutschen Katholiken. Auf Betreiben des Kurfürsten Johann Philipp von Mainz nahmen mehrere Mainzer Theologen 1661 sprachliche Verbesserungen vor, und das Werk wurde fortan meist unter dem Titel: Kathol. Mainzer Bibel ebrt. Panger (a. a. O. 178 ff.) zählt 15 berartige Ausgaben. Unter andern Namen erschien die Mainzer Bibel in der Biblia 8. Vulgatae editionis . . . recog. ac Versione Germanica illustr., welche der Benedictiner Thomas Erhard in Augsburg und Innsbruck 1722 ebrte (8. Aufl. 1771); dann in der Bibelausgabe der Nürnberger Deutschordenspriester 1738. 1763. 1774, und in der katholischen Straßburger Bibel 1734. Eine neue sprachliche Recension, die freilich bisweilen bis zur Umschreibung des biblischen Wortlautes vorgeht, geschah unter Direction des P. Cartier durch die Benedictiner von Etteneimünster (Biblia 8. vulgatae editionis . . . una cum nova eaque excoluitore, nec non ad sensum scripturae magis accommodata versione germanica, Constant. 1751, 4 voll. fol., 3. ed. 1770). Neben diesen allgemein gebrauchten Bibelübersetzungen entstanden um diese Zeit auch neue Versionen. Graf Thun, Fürstbischof von Passau, ließ 1762 den ersten Band einer Uebersetzung des N. T. mit erklärenden Anmerkungen erscheinen; der Tod hinderte die Vollendung dieser Arbeit. Das N. T. mit Anmerkungen nach dem französischen des Dratorianers Carrières gaben Wittola (3 Bde., Wien 1776) und Zeisl (2 Bde., Brünn 1788). Mit Geschmack und Sprachkenntniß, aber stark beeinflusst durch Vorurtheile der Zeit ist die Uebersetzung des N. T. von dem Prager Professor Christoph Fischer (Prag 1784; Erier 1794). Dagegen bemühte sich der Orientalist Ignaz Weytenauer, Professor in Innsbruck, in der Uebersetzung der gesamten heiligen Schrift (mit Anmerkungen und dem Texte der Vulgata, Augsburg 1777—1781, deutsch allein 14 Bände, ebd. 1783—1789) der kirchlichen Lehre gerecht zu werden. Zu dieser Zeit erschienen ferner ganze Bibeln von R. H. Seibt (Prag 1781), P. Jacob Lirin (16 Bde., Augsburg 1787—1794), Franz Rosalino (3 Theile, Wien 1792), von einem Unge-